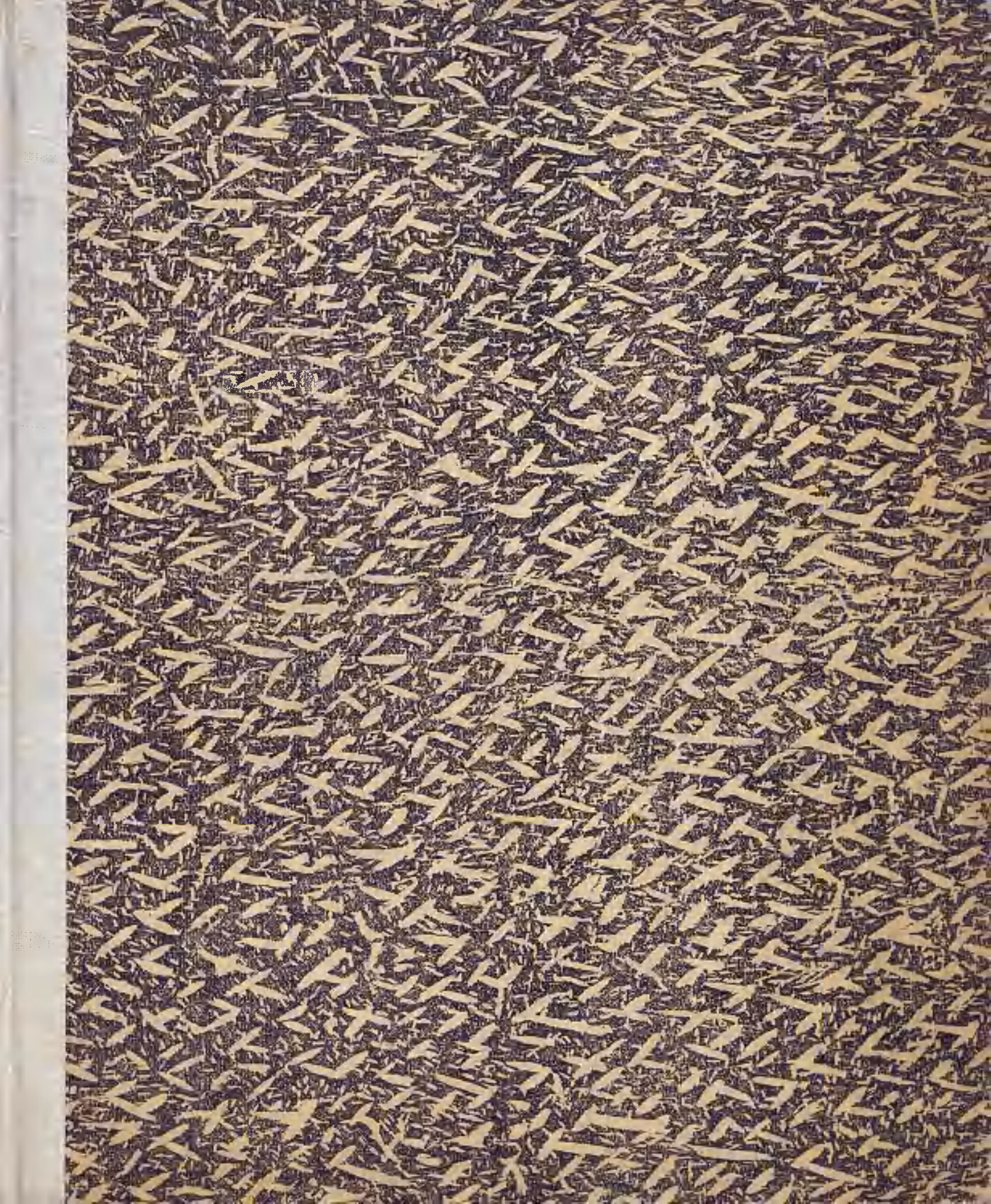
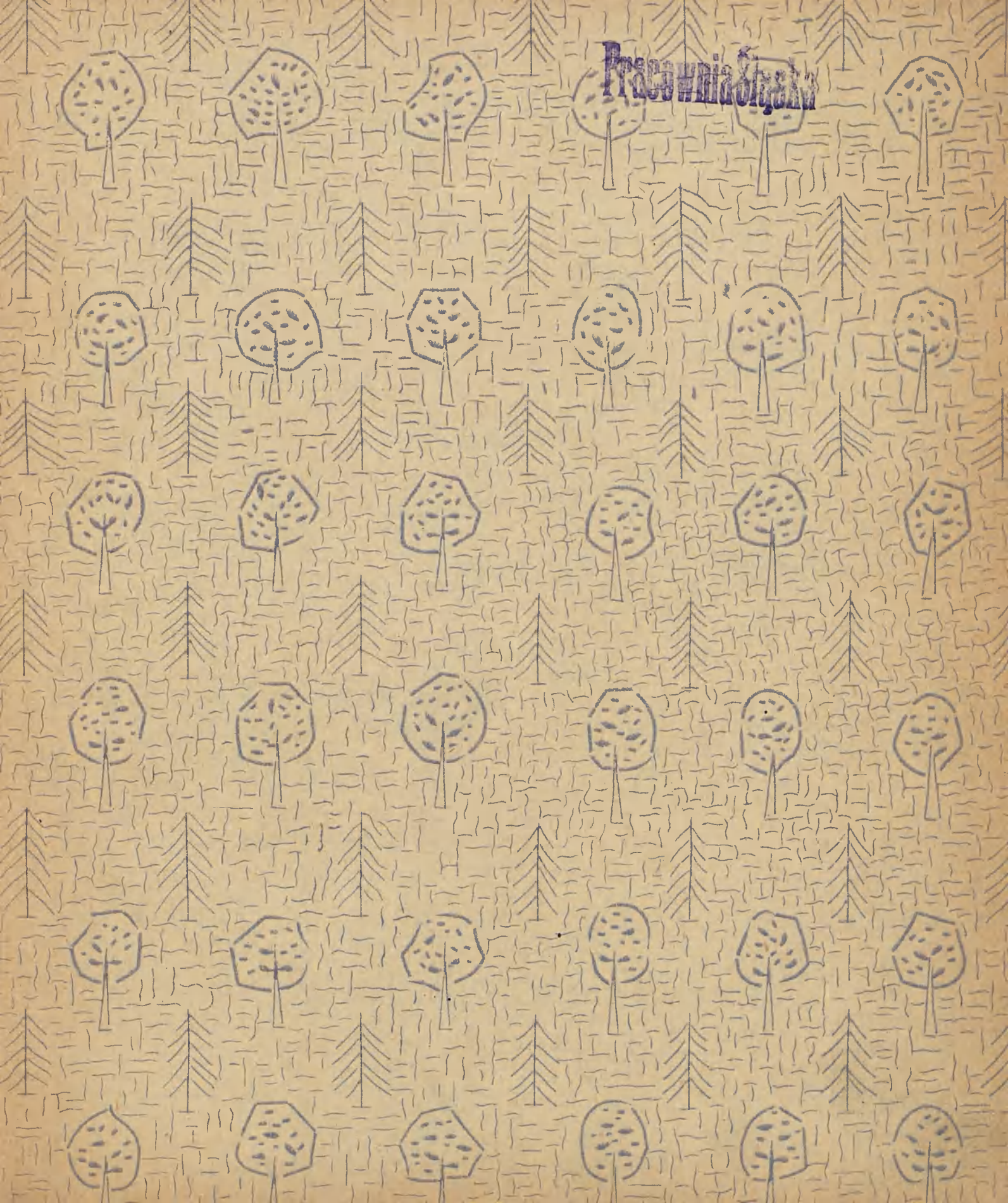






Роскошія



VEREINIGTE KÖNIGS- und LAURAHÜTTE

Bericht über das Geschäftsjahr 1921/1922
pt.:

~~1644~~

1921/1922

~~III~~

216959 III



3, —

X-55906
~~III 216959~~

~~216959 III~~

~~1644 III~~

216959 III

X-55906
23364711

23364711

1644 47

216953 III

23364 216953 III
1921/22

Pracownia Śląska



Mit Bezug auf die §§ 31—38 der Satzungen der Gesellschaft werden die Herren Aktionäre zur

51. Ordentlichen Generalversammlung

auf Dienstag, den 31. Oktober 1922, vormittags 11 Uhr, nach unseren Geschäftsräumen, Dorotheenstrasse 40, hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und Beschlussfassung der Versammlung über Genehmigung der Bilanz, nebst Gewinnverteilung und Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.
2. Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 54 Millionen Mark auf 162 Millionen Mark unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.
3. Erhöhung der Höchstzahl der Aufsichtsratsmitglieder von 14 auf 18 und Neuregelung der Bezüge des Aufsichtsrates.
4. Entsprechende Abänderung der §§ 5, 19 und 26 der Satzungen.
5. Wahl von 2 Rechnungsprüfern und eines Stellvertreters für das Geschäftsjahr 1922/23.
6. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Die näheren Bestimmungen über die Teilnahme an der Generalversammlung sind in den Gesellschaftsblättern veröffentlicht.

Berlin, den 3. Oktober 1922.

Der Aufsichtsrat

Dr. von Schwabach.





17.10.1933



17.10.1933

Die Sitzung am 23. 10. 1933 der Versammlung der Gesellschaft werden die
Herrn Abwesende sein

31. Ordentliche Generalversammlung

am Dienstag, den 2. Oktober 1933, vormittags 11 Uhr, nach unserer Geschäfts-
ordnung, im Hotel Kaiserhof, Berlin, stattfindend.

Tagesordnung

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Jahresabschlusses der Gesellschaft
für das Geschäftsjahr 1932/33, nach Anhörung der Aufsichtsratsmitglieder und
des Aufsichtsrats.
2. Entlohnung des Geschäftsführers der Gesellschaft von 100.000 Mark
für das Geschäftsjahr 1932/33, nach Anhörung der Aufsichtsratsmitglieder
und des Aufsichtsrats.
3. Entlohnung des Aufsichtsratsvorsitzenden von 10.000 Mark
für das Geschäftsjahr 1932/33, nach Anhörung der Aufsichtsratsmitglieder
und des Aufsichtsrats.
4. Entlohnung des Aufsichtsratsmitglieds von 5.000 Mark
für das Geschäftsjahr 1932/33, nach Anhörung der Aufsichtsratsmitglieder
und des Aufsichtsrats.
5. Wahl von 2 Rechnungsprüfern und eines Stimmzählers für das
Geschäftsjahr 1932/33.
6. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Die nächsten Bestimmungen über die Teilnahme an der Generalversammlung
sind in den Geschäftsbedingungen festzulegen.

Berlin, den 2. Oktober 1933.

Der Aufsichtsrat

H. von Behr



Mitglieder des Aufsichtsrates.

Dr. Paul von Schwabach, Berlin, Vorsitzender,

Henry Nathan, Direktor der Dresdner Bank, Berlin, stellvertretender
Vorsitzender,

Georg Behrens, Bankier, Hamburg,

* **Justus Flohr**, Dr. ing. e. h., Geheimer Baurat, Hamburg,

* **Herbert M. Gutmann**, Direktor der Dresdner Bank, Berlin,

Dr. Georg Heimann, Kommerzienrat, Breslau,

* **Graf Guidotto Henckel Fürst von Donnersmarck**, Neudeck, O./S.,

Wilhelm Henkel, Generaldirektor a. D., Dresden,

Johannes Klewitz, Rittergutsbesitzer, Klein-Lübars,

Ernst Kritzler, Bankier, Berlin,

Ludwig von Neurath, Bankdirektor, Wien,

Hermann Schaaff, Generaldirektor, Dresden,

D. Max von Schinckel, Hamburg,

Friedrich Weinmann, Aussig.

Anm. Nach § 21 der Satzungen scheiden die mit * bezeichneten Mitglieder in diesem
Jahre aus und sind wieder wählbar.

Vorstand.

Ewald Hilger, Dr. ing. e. h., Geheimer Bergrat, Generaldirektor, Berlin,
Vorsitzender,

Stellvertretende Vorstandsmitglieder:

Carl Ohly, Direktor, Berlin,

Gerhard Wandel, Direktor, Berlin.

Am 21. September 1922 ist im Alter von 60 Jahren der Direktor der
Eintrachthütte,

Herr Heinrich Selhausen,

nach langem, schweren Leiden verstorben.

Er stand 32 Jahre in den Diensten des Werkes und war 13 Jahre dessen
bewährter Leiter. Die Verwaltung der Gesellschaft verlor in ihm einen mit hervor-
ragenden Fachkenntnissen und vornehmen Charaktereigenschaften ausgestatteten
Mitarbeiter.

Bericht des Vorstandes.

Das abgelaufene 51. Geschäftsjahr der Gesellschaft nahm einen ganz anderen Verlauf als bei Beginn zu erwarten war. Der Grund dafür liegt in der Entwertung der deutschen Mark und, als Folge davon, in der Steigerung der Ausgaben für Löhne und Gehälter, sowie für alle zum Betriebe notwendigen Rohstoffe. Diese Erhöhung der Selbstkosten musste und konnte zwar durch Preiserhöhungen der erzeugten Waren ziemlich ausgeglichen werden, trug aber ihrerseits wiederum zu einer erneuten Heraufsetzung des allgemeinen Preisstandes bei und begründete im Kreislauf wieder neue Lohnforderungen und erhöhte Ausgaben, namentlich da, wo Bezüge aus dem Auslande stattfanden.

Die Geldentwertung hat im Laufe des Berichtsjahres ständig zugenommen und nach Schluss desselben bis in die Gegenwart hinein in immer kürzeren Zeitabständen zu Preisstellungen geführt, die teilweise über die Weltmarktpreise schon hinausgehen und zu grossen Besorgnissen Anlass geben.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass auf dem bisherigen Wege eine Gesundung des Wirtschaftskörpers nicht zu erreichen ist, sondern lediglich durch Steigerung der Leistungen durch Mehrarbeit, ausgehend von dem guten Willen des Einzelnen und der Gesamtheit, sowie durch Verminderung aller unwirtschaftlichen Ausgaben. Gelingt es, die Inlandserzeugung auf den lebensnotwendigen Wirtschaftsgebieten über den heimischen Bedarf hinaus zu steigern und einen so grossen Warenüberschuss auszuführen, dass die Zahlungsverpflichtungen aus der unvermeidlichen Einfuhr gedeckt werden, so wird nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage von selbst die Rückbildung der Preise für die Bedürfnisse des täglichen Lebens eintreten, die ohne vermehrte Arbeit unmöglich ist.

Die Einwirkung dieser Entwicklung auf die Ergebnisse der Gesellschaft war auf den Gruben und Hütten verschieden.

Die Gruben hängen bei der seit langem unbegrenzten Aufnahmefähigkeit des Kohlenmarktes nur von der Förderung und Verladung ab und gelangen alsbald in den Genuss der beschlossenen Preiserhöhungen. Die Eisenhütten bleiben bei der ausserordentlich grossen Vielgestaltigkeit ihrer Erzeugnisse und ihrer Herstellung, dem langen Umwandlungsprozess

vom Erz bis zum Fertigeisen und dessen Verfeinerung, und endlich bei dem regen Wettbewerb, von der Nachfrage und der Preisstellung abhängig. Sie gelangen nach Grösse, Art und Dringlichkeit des Auftrages zumeist erst nach Monaten in den Besitz des Geldes und häufig erst dann, wenn die Preise durch zwischenzeitliche Selbstkostensteigerungen überholt oder schon verlustbringend geworden sind.

Im Gegensatz zum Vorjahre haben aus diesem Grunde die Hütten zu dem Gesamtgewinn weniger beigetragen als die Gruben.

Gleich abträglich auf Gruben und Hütten wirkten die Folgen der Ende Juni v. Js. beendeten, zwei volle Monate dauernden Aufstände in Oberschlesien. Besonders die Belegschaften der Gruben waren der stetigen Arbeit entwöhnt; viele geflüchtete Arbeiter wagten die Rückkehr nicht und Neueinstellungen beschränkte die Wohnungsnot. Auch die Verkehrseinrichtungen kamen erst nach und nach wieder in Ordnung, sodass die aufgestapelten Bestände zunächst nur langsam abnahmen, zumal die Wasserverladung auf der Oder wie alljährlich zeitweise gänzlich versagte.

Die Steinkohlenförderung, welche im Vorjahre infolge der beiden Aufstände nur 2 596 200 t betrug, konnte im Berichtsjahre bei annähernd gleichgebliebener Arbeiterzahl nur um 9 581 t gesteigert werden. Dagegen übertraf die verkaufte Menge mit 1 583 204 t = 61 % des Gesamtabsatzes die vorjährige um 162 042 t, weil die hohen Bestände am 1. Juli v. Js. dem Markte eine willkommene Zugabe boten.

Im Laufe des Berichtsjahres hat die Oberschlesische Kohlenkonvention, der Lohn- und sonstigen Selbstkostenverteuerung folgend, die Kohlenpreise wiederholt erhöht, sodass sich für die verkaufte Kohlenmenge eine Verwertung ergab, welche weit über der vorjährigen lag. Der Selbstverbrauch der Gruben und Hütten machte die Erhöhung in gleichem Ausmass mit. Bedeutenden Mehreinnahmen stand jedoch eine nicht viel geringere Erhöhung der Ausgaben, von denen die Löhne etwa die Hälfte bilden, gegenüber.

Der für Steuern aller Art — wofür im letzten Friedensjahre, 1913/14, M 1 061 422. — aufgebracht werden mussten — einschliesslich Kohlensteuer gezahlte Betrag erhöhte sich von 92 Millionen im Vorjahre auf 261 Millionen im Berichtsjahre.

Die Erzeugungs- und noch mehr die Absatzziffern der Hütten sind höhere als im Vorjahre. Nur die Roheisenproduktion und im Anschluss daran die Gusswarenherstellung erreichte infolge zeitweiligen Brennstoffmangels die vorjährige nicht ganz. Dagegen konnte aus den vorhandenen Roheisenbeständen eine grössere Menge zu lohnenden Preisen dem sehr aufnahmefähigen Markt zugeführt werden.

Die beim Verkauf von Walzeisen erzielte Verwertung stieg der Marktlage entsprechend von Monat zu Monat und erreichte im Jahresdurchschnitt eine Höhe, die die vorjährige ansehnlich überragte.

Die hierbei erzielte Mehreinnahme genügte jedoch im 1. Halbjahr noch nicht, um die durch die höheren Löhne und teureren Rohstoffe aller Art gestiegenen Eisenselbstkosten auszugleichen, sodass in dieser Zeit die Hütten zum Gesamtgewinn des Unternehmens noch

nicht ihren entsprechenden Anteil beizutragen vermochten. Erst die zweite Hälfte des Berichtsjahres brachte Preise, welche trotz der weiter unaufhörlich steigenden Gestehungskosten einen genügenden Nutzen liessen und die Mindereinnahmen des 1. Halbjahres ausglich, so dass schliesslich auch der Eisenhüttenbetrieb zum Gesamtgewinn des Unternehmens angemessen beitragen konnte.

Die hohen Preisfestsetzungen, welche in neuerer Zeit auf dem Eisenmarkte genannt werden und ein vielfaches der vorjährigen darstellen, sind auf die Gewinnbildung des Berichtsjahres noch ohne Einfluss gewesen; kommen vielmehr erst dem neuen Jahre zu gute, das allerdings andererseits auch mit Ausgaben belastet sein wird, die die vorjährigen weit hinter sich lassen.

Im Berichtsjahre waren auf den Gruben und Hütten der Gesellschaft 27 531 Arbeiter beschäftigt; in den ersten Monaten desselben infolge der ungeklärten Verhältnisse weniger, später nach teilweiser Rückkehr der Geflüchteten mehr. Diese Zahl ist um 537 Köpfe niedriger als die vorjährige. Dagegen betrugen die ausgezahlten Löhne 804 Millionen Mark, d. i. 433 Millionen Mark = 117% mehr als im Vorjahre.

Neben den so gestiegenen Löhnen für eine gegen früher erheblich verkürzte Arbeitszeit ist die Entwicklung der Preise von Bedeutung, die für alle Betriebsmaterialien wie Holz, Sprengstoffe, Koks, Erze, Schrott und Metalle, Mauer-, Schmier-, Dichtungs- und Reinigungsmaterial usw. gezahlt werden mussten. Für diese im Wege des Ankaufs bezogenen, zum grossen Teil aus dem Auslande stammenden Roh- und Betriebsstoffe mussten, im Zusammenhang mit der Währung, bedeutend höhere Preise als im Vorjahre angelegt werden. Wenn auch die auf das mehrfache erhöhten Ausgaben hierfür schliesslich in den besseren Erlösen für die gewonnenen Erzeugnisse ihre Deckung fanden, so ist für den Verbrauch und die Lagerung doch ein Geldaufwand nötig, der weit über das früher erforderliche Betriebskapital hinausgeht.

Die Mehraufwendungen erklären zum grossen Teile den diesmal höheren Bilanzwert der Materialenvorräte, wenn auch in manchen Sorten die Bestandsmenge derselben grösser ist als im Vorjahre.

In teilweisem Gegensatz hierzu haben die am Jahresschlusse im Bestande verbliebenen selbsterzeugten Roh-, Halb- und Fertigprodukte in der Menge keine Vermehrung erfahren. Wenn der bilanzmässige Gesamtwert trotzdem über dem vorjährigen ist, so liegt dies hauptsächlich in den tatsächlichen Mehrwerten der in Arbeit befindlichen Werkstattserzeugnisse.

Eine weitere Anspannung der flüssigen Mittel liegt in den beträchtlich höheren Aussenständen. Die sowohl in der Menge wie auch namentlich durch die erhöhten Preise gesteigerten Umsätze haben die am Jahresschlusse unbezahlt verbliebenen Rechnungsbeträge vermehrt. Hieran sind besonders auch unsere Werksfirmen, die im Berichtsjahre ihre Aufgaben wieder recht nutzbringend erfüllten, beteiligt.

Die für Bauten und Grunderwerb sowie Neuanschaffungen im Berichtsjahre verausgabten Beträge beliefen sich auf insgesamt M 25 288 414.—. Die eigentliche Bautätigkeit

hielt sich unter den gegebenen Verhältnissen und bei der sprunghaften Verteuerung aller Baustoffe und Löhne, welche alle Kostenanschläge zu nichte macht, wieder in den allein durch die Betriebsnotwendigkeiten gezogenen Grenzen. Die zum laufenden Betriebe gehörigen Verbesserungen und Erneuerungen wurden planmässig fortgeführt und auch der Wohnungsbau nach Massgabe der verfügbaren Mittel gefördert.

Ein angemessener Teil dieser Ausgaben hat als Ueberteuerung in den diesmaligen Abschreibungen Platz gefunden. Unter den veränderten Verhältnissen ist die steuerfreie Gesamtabschreibung von den Anlagewerten in der Höhe von M 16 041 414. — festgestellt worden. Nach deren Abzug beläuft sich der verbleibende Buchwert der Gruben auf M 46 103 000. —, der der Hütten auf M 14 144 000. —, zusammen M 60 247 000. —.

Die beiden Hüttenwerke Katharinahütte und Blachownia stehen nach wie vor unter Zwangsverwaltung und haben zum Jahresgewinn der Gesellschaft nicht beigetragen.

In den letzten Monat des Berichtsjahres fiel der Tag, an dem die sämtlichen ober-schlesischen Werke der Gesellschaft mit den durch den Genfer Spruch vom deutschen Reiche abgelösten Teilen Oberschlesiens unter polnische Staatshoheit kamen.

Der nach Abzug der Abschreibungen verfügbare Jahres-Reingewinn beläuft sich auf M 80 318 183. 93. Der bevorstehenden Generalversammlung wird zunächst wiederum die unter den obwaltenden Zeitverhältnissen besonders wichtige Stärkung der schon vorhandenen erhöhungsbedürftigen Rücklagen, nämlich von 15 Millionen Mark für den Selbstversicherungsfonds, von 15 Millionen Mark für den Hochofenerneuerungsfonds, von 14 Millionen Mark für den Delkrederefonds und von insgesamt 18,8 Millionen Mark für den Wohlfahrtsfonds vorgeschlagen werden. Aus dem alsdann noch verbleibenden Reingewinn soll die Verteilung einer Dividende von 30% auf das Grundkapital von 54 Millionen Mark beschlossen und der nach Zahlung der Tantieme übrig bleibende Rest von M 80 120.56 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ferner wird in der Generalversammlung die zeitgemässe Erhöhung des Grundkapitals beantragt werden. Schon Ende Juni d. Js. ergab sich die Notwendigkeit, die zur Bezahlung der Arbeitervorschüsse nicht mehr völlig ausreichenden Bankguthaben durch einen offenen Kredit bei den befreundeten Banken zu stärken. Die Verteuerung der gesamten Produkten- und Materialienwirtschaft, die unaufhörliche Erhöhung der Löhne und Gehälter und die mit den grösseren Erlösen wachsenden Aussenstände machten die bestehenden Bankguthaben und regelmässigen Eingänge gegenüber dem monatlichen Geldbedarf unzureichend. Im Juni 1914 betrug bei höheren Leistungsziffern der Geldbedarf für Löhne noch 2,7 Millionen Mark, im Juni 1922 dagegen 132,6 Millionen Mark, im August d. Js. das Doppelte, im September fast das Dreifache davon.

Die Entwicklung des Geldmarktes in den ersten 3 Monaten des neuen Geschäftsjahres — der infolge der Geldentwertung auf allen Gebieten des deutschen Wirtschaftslebens steigende, kaum noch zu befriedigende Geldbedarf — brachte uns die Gewissheit, dass dauernde Hilfe in dem zur Zeit erforderlichen Ausmass nur durch die Vermehrung des bei

den heutigen Umsätzen gänzlich ungenügenden Grundkapitals von 54 Millionen Mark zu erreichen ist. Der Umfang und die näheren Bedingungen der Aktien-Nenausgabe werden rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Der in das neue Geschäftsjahr hinübergenommene Auftragsbestand für die Hütten umfasst einen Wert von mehr als 1 Milliarde Mark, d. i. das zehnfache des vorjährigen, nicht allein wegen der gegen das Vorjahr etwa 5—7 mal höheren Preise, sondern auch wegen der im Vertrauen auf die Marktlage von der Kundschaft in Auftrag gegebenen grösseren Mengen.

Im Einzelnen ist zu berichten:

Es betrug

die Erzeugung der Werke

	im Berichtsjahr t	im Vorjahr t
an Steinkohlen	2 605 781	2 596 200
„ Roheisen	121 418	131 740
„ Gusswaren	11 484	14 252
„ Walzeisen	209 059	205 446
„ Röhren	17 898	14 398

der Verkauf an Fremde

an Steinkohlen	1 583 204	1 421 162
„ Roheisen	29 717	6 573
„ Gusswaren	2 943	3 760
„ Walzeisen	181 793	135 649
„ Röhren	19 419	10 932

Bilanz am

Aktiva.

	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1. Immobilien						
a. Bergwerks-Anlagen	32 522 500	—				
b. Hütten-Anlagen	10 192 370	—				
c. Landwirtschaftliche Anlagen	2 103 200	—				
Immobilien			44 818 070	—		
2. Mobilien						
a. Bergwerks-Anlagen	10 513 500	—				
b. Hütten-Anlagen	3 951 630	—				
c. Landwirtschaftliche Anlagen	963 800	—				
Mobilien			15 428 930	—		
Immobilien u. Mobilien Ende Juni 1922					60 247 000	—
3. Produkten-Bestände	148 810 416	20				
4. Materialien-Bestände	107 474 667	36	256 285 083	56		
5. Kassen-Bestände	6 854 549	77				
6. Effekten-Bestände und Beteiligungen	17 376 598	53	24 231 148	30	280 516 231	86
7. Kautions-Effekten-Konto			2 910 375	—		
8. Kautionen — Debitoren			20 115 420	—	23 025 795	—
9. Konto-Korrent-Konto — Debitoren					504 707 106	28
M					868 496 133	14

Berlin, im September 1922.

Der Vorstand.
Hilger.

30. Juni 1922.

Passiva.

	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1. Aktien-Kapital-Konto					54 000 000	—
2. Obligationen-Konto $3\frac{1}{2}\%$			6 068 000	—		
3. „ „ 4%			7 442 000	—		
4. „ „ $4\frac{1}{2}\%$			20 000 000	—	33 510 000	—
5. Hypothekenschulden-Konto					3 116 177	55
6. Reservefonds-Konto					10 800 000	—
7. Selbstversicherungsfonds-Konto					14 879 526	88
8. Hochofen-Erneuerungs-Fonds-Konto					3 448 683	43
9. Delkredere-Fonds-Konto					6 000 000	—
10. Dividende-Konto					165 192	—
11. Obligations-Zinsen-Konto $3\frac{1}{2}\%$					7 070	—
12. „ „ „ 4%					86 470	—
13. „ „ „ $4\frac{1}{2}\%$					49 927	50
14. Kautionen — Kreditoren					2 910 375	—
15. Aval-Konto	13 094 320	—				
16. Kautions-Akzepte-Konto	543 400	—				
17. Kautions-Effekten-Konto	6 477 700	—	20 115 420	—	23 025 795	—
18. Konto-Korrent-Konto — Kreditoren					638 734 959	04
19. Gewinn- und Verlust-Konto						
Vortrag am 1. Juli 1921					354 147	81
Roh-Gewinn in 1921/22	96 359 598	20				
abzüglich: Abschreibungen von den Anlagewerten	16 041 414	27				
Rein-Gewinn in 1921/22			80 318 183	93	80 672 331	74
M					868 496 133	14

Vorstehende Bilanz haben wir geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend befunden.

Berlin, den 29. September 1922.

Die Revisions-Kommission.
Ohme. Arthur Rettig.
Gerichtlich vereidigte Bücher-Revisoren.

Gewinn- und Ver-

[illegible]

Berlin, im September 1922.

Der Vorstand.

Hilger.

lust-Konto für 1921/22.

Kauf-Konto für 1921/22.						<i>Credit.</i>
	M.	℔	M.	℔	M.	℔
1. Gewinn-Vortrag aus 1920/21	.	.	354 147	81		
2 Betriebs-Gewinn in 1921/22.	.	.	105 911 708	99	106 265 856	80
3 Zinsen, Diskont und Provisionen	2 932 634	94				
4 Effektenzinsen u. Gewinn aus Beteteiligungen	3 009 978	46		.	5 942 603	40
	M	.	.	.	112 208 460	20

Vorstehendes Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den ordnungsmässig geführten Büchern der Gesellschaft übereinstimmend befunden.

Berlin, den 29. September 1922.

Die Revisions-Kommission.

Ohme. Arthur Rettig.

Gerichtlich vereidigte Bücher-Revisoren.

Zur Erläuterung der Bilanz und des Gewinn- und Verlustkontos dienen folgende Bemerkungen:

Aktiva.

- Zu 1 und 2 der Bilanz. Die Anlagekonten, die bei Beginn des Berichtsjahres mit M 51 000 000 zu Buche standen, stellen sich nach Hinzurechnung der Aufwendungen für neue Zugänge in Höhe von M 25 288 414. 27 und nach Abzug der ordentlichen Abschreibungen im Betrage von M 16 041 414. 27 am Schlusse des Geschäftsjahres auf M 60 247 000. —
- Zu 3. Der Gesamtwert der im Bestande verbliebenen Produkte hat sich gegen das Vorjahr um „ 28 330 357. 42 erhöht.
- Zu 4. Der Wert der auf den Gruben und Hütten am Jahresende vorrätigen Materialien stieg gegen das Vorjahr (infolge Verteuerung) um „ 72 102 724. 64
- Zu 5. Die Barbestände in den Kassen der Gesellschaft sind um . „ 6 085 468. 39 höher durch den gestiegenen Geldbedarf.
- Zu 6. Auf dem Effekten- und Beteiligungen-Konto beträgt die Wertvermehrung „ 4 949 493. 41 durch Erwerb von Aktien der Oberschles. Kokswerke und der Lignose.
- Zu 7. u. 8. Das Kautions-Effekten-Konto und das Konto Kautionen-Debitoren sind durchlaufende Posten, die ihren Ausgleich in den unter den Passiven erläuterten gleichhohen Beträgen finden.
- Zu 9. Das Kontokorrent-Konto — Debitoren hat sich um . „ 350 067 300. 98 erhöht. Es besteht
- aus den Werksdebitoren, die mit den durch die Preissteigerung höheren Vorschüssen auf Bauabrechnungen und Lieferungen, sowie mit Steueranzahlungen zusammenhängen,
 - aus den eigentlichen Aussenständen für unsere Warenlieferungen, die infolge der viel höheren Rechnungsbeträge stark gestiegen sind und
 - aus den für Lohnzwecke bereitgestellten Bankguthaben.

Passiva.

Zu 2. Von den in den Jahren 1905—1921 gelosten 3 978 Stück unserer $3\frac{1}{2}\%$ igen Obligationen-Anleihe sind bis zum Jahresschlusse 3 932 Stück zur Einlösung gelangt, sodass noch 46 Stück rückständig waren und zwar aus der Verlosung von:

1917: No. 4306.

1918: No. 6008, 9201.

1919: No. 185, 186, 222, 2870, 3259, 9914.

1920: No. 1110, 2622, 4130, 4307, 6288, 6894, 6897, 6901, 7421.

1921: No. 25, 380, 468, 729, 780, 1049, 1068, 1076, 1411, 1748, 2069, 2337, 2354, 2648, 2913, 3147, 4168, 4173, 4308, 4507, 4668, 4744, 6717, 6896, 8165, 9820, 9910, 9992.

Zu 3. Von den in den Jahren 1909—1921 gelosten 2121 Stück Lit. A und 1061 Stück Lit. B der 4%igen Obligationen-Anleihe sind bis zum Jahresschlusse 2045 Stück Lit. A und 1026 Stück Lit. B eingelöst worden, sodass noch Obligationen im Betrage von M 93 500. — (76 zu M 1000. — und 35 zu M 500. —) rückständig waren und zwar aus den Verlosungen von:

1910: Lit. A No. 5710, 5711, 5712.

1913: „ A No. 5635, 5636.

1914: „ B No. 2733, 2734, 2735, 2736.

1915: „ A No. 5708.

„ B No. 2615.

1916: „ A No. 4350, 5709.

1917: „ A No. 6034.

„ B No. 2754.

1918: „ A No. 900, 901, 7664.

„ B No. 2610, 2611.

1919: „ A No. 276, 864, 1317, 1500, 3595, 4324, 4531, 4879, 6913, 7012.

„ B No. 113, 1196, 1223, 1739.

1920: „ A No. 3792, 3850, 3856, 4134, 5024, 5281, 5445, 5454, 5472, 5921, 5926, 6235.

„ B No. 295, 547.

1921: „ A No. 122, 169, 216, 343, 933, 959, 1008, 1024, 1033, 1034, 1035, 1088, 1106, 1111, 1117, 1125, 1190, 1502, 1507, 1534, 1567, 1577, 1643, 2013, 2014, 2015, 2016, 2074, 2390, 2490, 2584, 3664, 4198, 4416, 5176, 5288, 5475, 5652, 5677, 5819, 6612, 6690.

„ B No. 594, 619, 645, 667, 1069, 1133, 1146, 1147, 1200, 2078, 2086, 2087, 2327, 2360, 2361, 2492, 2617, 2692, 2695, 2909, 3890.

Zu 5. Das Hypothekenschulden-Konto hat sich im Berichtsjahre durch Auszahlungen um M 41 477.57 vermindert.

- Zu 6. Der Reservefonds ist unverändert geblieben und beträgt satzungsgemäss 20% des Grundkapitals.
- Zu 7. Dem Selbstversicherungsfonds in der Höhe von M 15 000 000. — sind zur Deckung von Minderentschädigungen in Brandschadensfällen M 120 473.12 entnommen worden.
- Zu 8. Der Hochofen-Erneuerungsfonds betrug am 1. Juli 1921 . . . M 3 550 307.09
aus dem vorjährigen Reingewinn wurden ihm zugeführt . . . „ 2 500 000. —
M 6 050 307.09
Die Ausgaben im Berichtsjahre beliefen sich auf . . . „ 2 601 623.66
bleibt Bestand M 3 448 683.43
- Zu 9. Der Delkredere-Fonds in Höhe von . . . M 6 000 000. —
hat im Berichtsjahre keine Veränderung erfahren.
- Zu 10. Für noch nicht zur Zahlung vorgelegte fällige Gewinnanteilscheine aus den letzten Jahren stehen auf dem Dividende-Konto noch M 165 192. — offen.
- Zu 11. Von den bis 1. März 1922 fälligen Zinsscheinen der 3½%igen Obligationen-Anleihe von 1895 waren am Ende des Berichtsjahres noch für M 7 070. — rückständig. Die anteiligen Zinsen für die Monate März bis Juni sind vom Gewinn gekürzt und unter den Kreditoren bereitgestellt.
- Zu 12. Von den bis 1. Juli 1922 fälligen Zinsscheinen der 4%igen Obligationen-Anleihe von 1904 waren noch für M 86 470. — rückständig.
- Zu 13. Von den bis 1. April 1922 fälligen Zinsscheinen der 4½%igen Obligationen-Anleihe von 1919 waren noch für M 49 927.50 nicht vorgelegt. Die anteiligen Zinsen für die Monate April bis Juni sind vom Gewinn gekürzt.
- Zu 14—17. Das Kautionen-Konto-Kreditoren umfasst die von Fremden als Sicherheit hinterlegten und die von den Pensions- und sonstigen eigenen Kassen zur Aufbewahrung übergebenen Wertpapiere. Das Aval-Konto enthält die von unseren Bankhäusern gegebenen, bei Behörden hinterlegten Bürgschaften und Wechsel, das Kautions-Akzpte-Konto unsere eigenen Solawechsel zu gleichem Zweck und das Kautions-Effekten-Konto die uns gehörigen, als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere. Diese vier Posten in der Gesamthöhe von M 23 025 795. — sind durchlaufend.
- Zu 18. Das Konto-Korrent-Konto — Kreditoren — ist infolge der Verteuerung und Geldentwertung um M 405 974 967.53 höher und besteht
aus den offenen Guthaben eigener Fonds, sowie der Pensionskassen und aus den Spareinlagen der Beamten und Arbeiter,
aus den Werkskreditoren für noch nicht fällige Reste für Bauten, Lieferungen und Löhne,
aus Vorauszahlungen und Rücklagen für Steuern und andere Forderungen.

Zu 19. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1921/22 nach Abzug aller Lasten und Abgaben ergibt sich aus den Zahlen des Gewinn- und Verlust-Kontos wie folgt:

Betriebs-Gewinn der Werke M 105 911 708. 99

davon ab:

Zentral-Verwaltungskosten M 14 029 250. —

Obligationszinsen $3\frac{1}{2}\%$ M 212 537. 50

„ „ 4% „ 299 050. —

„ „ $4\frac{1}{2}\%$ „ 900 000. — „ 1 411 587. 50

Kursdifferenzen „ 17 707. 28

Erstattung verfallener Dividende „ 1 044. —

Unsichere Forderungen „ 35 125. 41

M 15 494 714. 19

abzüglich:

Einnahmen aus Zinsen, Diskont und

Provisionen M 2 932 624. 94

aus Effekenzinsen und Beteiligungen „ 3 009 978. 46

M 5 942 603. 40 M 9 552 110. 79

Rohgewinn M 96 359 598. 20

ab Abschreibungen von den Anlagewerten „ 16 041 414. 27

bleibt Reingewinn M 80 318 183. 93

Berlin, im September 1922.

Der Vorstand.

Hilfer.

Gewinn-Verteilung.

Von dem Rohgewinn in Höhe von	M 96 359 598. 20
sind als Abschreibungen von den Anlagewerten zu kürzen.	„ 16 041 414. 27
sodass ein Reingewinn verbleibt von	M 80 318 183. 93

Es wird beantragt, hieraus als Rücklagen zu entnehmen:

für den Hochofenerneuerungs-Fonds	M 15 000 000. —
„ „ Delkrederefonds	„ 14 000 000. —
„ „ Selbstversicherungsfonds.	„ 15 000 000. —
„ Wohlfahrtszwecke:	
a) im Interesse der Belegschaft	„ 18 200 000. —
b) für öffentliche Zwecke	„ 600 000. —
	M 62 800 000. —
	M 17 518 183. 93

Abzüglich Vortrag entfallen nach § 43 a der Satzungen als vertragsmässige bzw. bewilligte Tantieme	„ 871 903. 17
	M 16 646 280. 76

Alsdann erhalten die Aktionäre als Gewinnanteil

4 % des Grundkapitals von 54 Millionen Mark	„ 2 160 000. —
	M 14 486 280. 76

Dem Aufsichtsrat stehen hiervon abzüglich Vortrag nach § 43 c der

Satzungen als Tantieme zu	„ 720 308. 01
	M 13 765 972. 75

Hierzu tritt der Vortrag aus dem Vorjahre mit	„ 354 147. 81
	M 14 120 120. 56

Ein weiterer Gewinnanteil von 26 % erfordert	„ 14 040 000. —
bleiben zum Vortrag M	80 120. 56

Berlin, im September 1922.

Der Vorstand.

Hilger.

Die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, für das Geschäftsjahr 1921/22 haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden. Gegen den Geschäftsbericht des Vorstandes haben wir nichts zu erinnern und zu demselben keine weiteren Bemerkungen zu machen; mit den Vorschlägen über die Gewinnverteilung sind wir einverstanden.

Berlin, den 3. Oktober 1922.

Der Aufsichtsrat.

von Schwabach. Klewitz. Henkel.







Biblioteka Śląska w Katowicach
ID: 0030000833187



III 216959/1921/1922

SL